

## **Geplante DB-Schenker-Ansiedelung FWG- Meinung, Hintergründe zum Schwerlastverkehr in Mandelbachtal**

Zur geplanten Meinungen, Hintergründe.....

Die FWG-Fraktion möchte im Zusammenhang der geplanten DB-Schenker Ansiedelung auf u.a. Sachverhalt hinweisen.

Die FWG-Fraktion im Gemeinderat hat bereits 2007 (!) auf die Problematik des LKW-Verkehrs, insbesondere auf die Problematik der „Maut-Ausweichter“ hingewiesen. Bedauerlicherweise wollte man schon vor 10 Jahren im Gemeinderat darüber öffentlich nicht sprechen.

Und wie man nun sieht, besteht das Problem noch immer und wird schlimmer(!), ... das Problem hat sich deutlich verschärft.

Bei der geplanten Ansiedelung von DB-Schenker in Ensheim wird eine weitere Schippe auf den ohnehin schon erhöhten LKW-Verkehr draufgelegt und erneut auf Kosten der Menschen, die entlang der Ortsdurchfahrten wohnen.

Auf der Achse Saarbrücken - Fechingen - Ensheim – Ommersheim - Blieskastel sowie umgekehrt von Homburg zum BAB-Anschluss Einöd werden Bürger vom motorisierten Straßenverkehr in den Ortsdurchfahrten, die bedauerlicher Weise nicht von Geschäften sondern von reiner Wohnbebauung flankiert werden, erdrückt.

Soviel steht fest:

Sollte die Ansiedelung von DB-Schenker tatsächlich kommen, wird es mit dem Verkehr in unseren Dörfern ganz sicher noch schlimmer!

HEUTE schon donnert die Spedition DB-Schenker stündlich im Begegnungsverkehr auf der Achse **L 108 - L 107 - B 423** durch Fechingen, Ensheim, Ommersheim und Blieskastel. Auch andere Speditionen aus Deutschland und dem europäischen Raum fahren "begeistert" durch unsere Bliesgau- Dörfer mit dem vermutlichen Ziel, Kilometer und die Maut zu sparen.

Dass DTV-Zahlen aus der Verkehrszählung im Jahre 2015 nicht veröffentlicht werden, ist schlicht und einfach ein Skandal.

Vermutlich sind die bundespolitischen Verkehrsexperten überrascht darüber, dass der motorisierte Straßenverkehr in Deutschland, so auch im Saarland explodiert ist!

Warum handeln die saarländischen Verantwortlichen nicht, führen eigene Verkehrszählungen durch und leiten Schutzmaßnahmen für die betroffenen Bürger an den Ortsdurchfahrten ein, Bürger für deren Anliegen und Wohl sie sich in gut dotierte Gremien wählen ließen?

Wenn DB-Schenker von 200 LKWs spricht, die über die Heringsmühle fahren werden, dann weiß man, dass 500 täglich über die Staffel und ein nicht bekannter Anteil davon über die Dörfer fahren wird. Zahlen von denen keiner weiß, ob sie eine Obergrenze darstellen oder den sanften Einstieg in eine viel größere Zahl dann, wenn das Projekt erst mal auf den Weg gebracht ist.

Allerdings darf man bei der Debatte um DB-Schenker den täglichen Berufsverkehr nicht vergessen. Bei den flexiblen Arbeitsplätzen und -zeiten bleibt vielen auf Land nur das Auto als Mittel, um an den Arbeitsplatz zu gelangen.

Weil alle Behörden, alle Büros und auch das Gewerbe in den Städten oder deren Speckgürteln

angesiedelt sind, drängen Zehntausende täglich durch die Dörfer in diese Richtung und zurück. Das ist der eigentliche Wahnsinn, dem kein vernünftiges Konzept entgegensteht. Zusätzliche LKWs sind daher aus Sicht der FWG nur der I-Punkt auf den ohnehin schon vorhandenen Wahnsinn.

Scheinbar sind die saarländischen Verkehrsbehörden nicht Willens oder nicht in der Lage, dem Treiben ganz speziell den Bereich des Bliesgaus ein Ende zu bereiten.

Mit Verlaub,.... Politik muss mehr TUN!

Die FWG hat auch dieses Mal sofort reagiert, als die Presse die Ansiedlung von DB-Schenker in Ensheim veröffentlicht und Fragen an die Verwaltung gestellt. Wünschenswert wäre natürlich, wenn die kommunalpolitischen Kräfte sich kollektiv schützend vor die betroffenen Einwohner stellt und ihren Einfluss geltend macht. Auch der Saarpfalzkreis und der Zweckverband Biosphärenreservat sind gefordert. LKW-Schlangen durch das Reservat werden die selbstgesteckten Klimaziel ebenso gefährden wie die Erneuerung der Anerkennung durch die UNESCO.

Natürlich sind auch die betroffenen Bürger gefordert, für ihre Interessen zu kämpfen. Die Vielfalt der Argumente gegen das Projekt wird dessen Realisierung erschweren und neben den kommunalpolitischen Kräften den Druck erzeugen, der die Sinne der Befürworter im Rathaus Saarbrücken dahingehend schärft, dass sie sich auf Kosten vieler Menschen im Bliesgau Vorteile verschaffen wollen.

Die Diskussion um die Ansiedlung von DB-Schwenker muss aus Sicht der FWG auf die gesamte Verkehrssituation ausgedehnt werden. Verkehrslärm, Staus, Feinstaubbelastungen und Zunahme der Gefährdung sind Themen, bei denen in die Zukunft gedacht werden muss, und das ab sofort.

Auf JEDENFALL kann es so nicht weitergehen!

**Gerhard Hartmann**  
**FWG-Fraktionsvorsitzender**  
**im Gemeinderat Mandelbachtal**

Ommersheim, 02.02.2018